

## **Gelungener Besuchsauftakt in gastfreundlicher Gemeinde**

Medebach. „Superintendent Hammer und sein Team kommen nicht, um uns heimzusuchen, sondern um uns zu besuchen“, erklärt Pfarrer Uwe J. Steinmann am letzten Novembersonntag der Gemeinde, die alle Kirchenbänke und noch zusätzliche Stühle in der evangelischen Kirche in Medabch besetzte. Herzlich begrüßt er die Besucher, die niederländischen Gäste und besonders die Menschen, die in Erinnerung an im Jahr verstorbene Angehörige an diesem Gottesdienst teilnahmen. Als Totensonntag feiert die Gemeinde den Gottesdienst am letzten Sonntag im Kirchenjahr. Zwei Konfirmandinnen entzündeten Kerzen für alle Verstorbenen, deren Namen und Todestag der Pfarrer vorliest. In einer tröstenden Predigt ermutigt er alle, zu ihren Visionen und Träumen zu stehen. Und verweist auf alte biblische Träume, die die Hoffnung wecken, dass es einmal Frieden und nach dem Tod Leben gibt.

### ***Premiere des katholischen Chores***

Mut machten auch die drei Liedbeiträge des katholischen Chores. Zum ersten Mal sang dieser unter Leitung von Dekanatskirchenmusiker Werner Komischke im evangelischen Gottesdienst. „Wir hoffen auf Wiederholung“, so Steinmann während der anschließenden Gemeindeversammlung. 1984 habe es die letzte Visitation in Medebach gegeben, erklärte Superintendent Alfred Hammer. Für die anstehende Besuchswoche sei ihm wichtig, dass die Besucher als Geschwister kämen, „die Gehilfen eurer Freude sein wollen“. Er fragte, was den Medebachern in ihrer Kirchengemeinde kostbar ist. Der Zusammenhalt und die Gottesdienste mit ansprechenden Predigten, kam als Antwort „und dass wir auf einander achten“. Deutlich wurde, dass die Gemeindeglieder mit ihrem Pfarrer hoch zufrieden sind. Einige wünschen sich einen Gesprächskreis für Erwachsene und viele bedauern die weiten Wege in die Mitte des Kirchenkreises.



### ***Weite Wege***

Zehn Mitglieder des Visitationsteams ließen sich auf einer Busfahrt die großflächige evangelische Kirchengemeinde zeigen. Anderthalb Stunden brauchten sie, um zwei Drittel zu „erfahren“. Sie staunten über die attraktiven Ortsteile, bemerkten aber auch die Insellage der Kirchengemeinde. Nach Korbach, Kassel, Winterberg und Willingen führen kürzere Wege als nach Marsberg, Brilon und Meschede.

Text und Bilder: KKB